



Gunter Drexler, Mag. Karl Herzberger

Didacta 2018: Buch versus Digital

Europas größte Bildungsmesse hat in Hannover stattgefunden, mit der Anmutung eines Technologieparks. Screens, Roboter, Digitalisierung – hier wird kontroversiell diskutiert, IT-Konzerne drängen nach vorne. Praxis, Wirtschaft, Forschung und Politik erörtern die aktuellen Fragen der Bildung. Wesentliche Inhalte sind dabei frühe Bildung, Inklusion und Digitalisierung in Schule und Beruf. Diese Herausforderungen entlang des Bildungsweges sind groß – vom Kindergarten über die Schule bis in die Ausbildungsbetriebe. Pädagogen kämpfen mit dem technischen Fortschritt und dem sich neu gestaltenden Arbeitsalltag, stellen sich gemeinsam mit der Politik die Frage der gerechten Verteilung von Bildungschancen. Es ist derzeit offen, welche Maßnahmen zu (neuen) Bildungszielen führen, wie und wo man in Zukunft lehrt und lernt.

Insgesamt fanden während der Didacta rund 1400 Vorträge, Seminare, Workshops und Podiumsdiskussionen statt. Die Veranstaltungen sind gebaut als Fortbildungen und Mitmachaktionen. Intensiv auf der Didacta umgehört hat sich Gunter Drexler, der Vorsitzende des Schulbuchkomitees des Fachverbands der Buch- und Medienwirtschaft in der Wirtschaftskammer Österreich. Der *Sortimenter-Brief* traf Gunter Drexler zu einem Gespräch in Hannover.

Die Didacta zeigt ihr digitales Gesicht. Man darf den Eindruck gewinnen, die Zukunft wäre ausschließlich digital.

Gunter Drexler: Ja, seit vielen Jahren wird dieses internationale Meeting von Bildungs-Entwicklern mit digitalem Hintergrund geprägt. Dieser Eindruck täuscht nicht, die Wucht ist freilich auch dem „Digitalpakt für Deutschland“ gestundet. Unser großer Nachbar will seinen Rückstand im IT Bereich wettmachen, die Zukunft nicht versäumen und setzt alle Digital-Hebel in Bewegung.

Etwas, das von allen mit Freude angenommen wird?

Gunter Drexler: Nein, allzu viel digital ist vielen suspekt. Klar, die IT-Lobby der Weltkonzerne ist massiv dahinter und sucht jede Möglichkeit, ihre Ideen in der Politik und auch bei den Pädagogen zu platzieren.

»Ein Leben ohne Genuss verhärt.«

sortimenterbrief

Der direkte Draht zum österreichischen Buchhandel

Jeden Monat aktuelle Branchennews, Highlights, Interviews und Informationen.

Die Sonderthemen
April

Essen & Trinken
Gesundheit & Wellness

Erscheinungstermin: 9. 4. 2018

Buchungsschluss: 15. 3. 2018

Silvia Kudrna
Redaktionsleiterin
Tel.: 0043/1/548 13 15-34
silvia.kudrna@schwarzer.at



Titel, die in den letzten Monaten am häufigsten auf einem der ersten 10 Plätze der Schwarzer-Bestsellerlisten vertreten waren und deren letzte Platzierung nicht länger als 3 Monate zurückliegt.

10 x 5/2017–2/2018
Lehofer
Mit mir sein
BRAUMÜLLER

6 x 8/2017–1/2018
Niavarani
Ein Trottel kommt selten allein
AMALTHEA

6 x 9/2017–2/2018
Sunim: Die schönen Dinge siehst du nur, wenn du langsam gehst
SCORPIO

5 x 10/2017–2/2018
Liessmann
Bildung als Provokation
ZSOLNAY

5 x 10/2017–2/2018
Menasse
Die Hauptstadt
SUHRKAMP

5 x 10/2017–2/2018
Oliver
Jamies-5-Zutaten-Küche
DORLING KINDERSLEY

4 x 11/2017–2/2018
Brown
Origin
LÜBBE

4 x 10/2017–1/2018
Follett
Das Fundament der Ewigkeit
LÜBBE

4 x 11/2017–2/2018
Gier
Wolkenschloss
FISCHER FJB

4 x 11/2017–2/2018
Kehlmann
Tyll
ROWOHLT

4 x 10/2017–1/2018
Neuhauser
Ich war mein größter Feind
BRANDSTÄTTER

Bei wem ist die Freude mit Digitalisierung enden wollend?

Gunter Drexler: Grundsätzlich lehnt das keiner gänzlich ab, schon gar nicht die Bildungsverleger. Große Kontroversen spürt man innerhalb der Elternverbände. „Buch gegen Digital“ ist die Devise, fast wie ein Glaubenskrieg. Eine Phase, die wir in Österreich großteils schon hinter uns haben. Genau diesem Dualismus versuchen nun die Bildungsverlage zu begegnen, indem sie beiden Seiten recht geben und Bücher mit digitalen Inhalten kombinieren.

Bleiben wir vorerst in Deutschland. Was sagt die Lehrgewerkschaft zu digital im Unterricht?

Gunter Drexler: Die Lehrgewerkschaft bringt es sehr klar auf den Punkt, was die Digitalisierung im Bildungsbereich leisten muss. Man pocht darauf, dass Schüler aller sozialen Schichten bzw. auf dem Land und in der Stadt den gleichen Zugang haben und dass insgesamt nicht Einzelinteressen von Konzernen im Vordergrund stehen. Es hat auch in Zukunft um Pädagogik zu gehen! Um Digital sinnfällig in die Schule zu bringen, ist jedermann klar, dass Pädagogen viele Fortbildungen benötigen!

Wie geht Digital in Österreich?

Gunter Drexler: Wir bekennen uns zum Prinzip des „Sowohl als auch“. Österreichs Bildungsverleger befassen sich seit etwa 15 Jahren mit digitalen Medien und entwickeln solche aktiv parallel zu den Lehrbüchern. Wir in Österreich bieten folgerichtig das hybride Modell an, was bedeutet, dass ein Auszubildender sowohl das Buch als auch eine digitale Ausführung zur Verfügung gestellt bekommt. Unser Fachverband hat in diesem Zusammenhang Umfragen bei Schülern und Lehrern gemacht. Das Ergebnis: Beide Teilöffentlichkeiten bevorzugen dieses hybride System. Digital wird genutzt um zu üben, in den Naturwissenschaften auch, um zu veranschaulichen und zu vertiefen. Das Buch ist da, um zu lernen und zu merken.

Österreichs Bildungsverleger sind für die Zukunft gerüstet?

Gunter Drexler: In gewisser Weise ja. Doch alles entwickelt sich derart rasant, dass das Wissen von heute morgen zu wenig sein kann. Vor diesem Hintergrund sind wir auf der Hut, kooperieren eng mit Politik, Pädagogen und Schülern, hinterfragen vieles auch bei den Eltern. Und die Verlage arbeiten mit der Donau Universität Krems zusammen, wenn es um die Ausbildung ihrer Mitarbeiter geht. Digital ist keine Selbstverständlichkeit, wir lernen täglich Neues.



Wie sehen Sie die Zukunft der Schulbuchaktion?

Gunter Drexler: Wenn wir konzentriert arbeiten, werden wir weiterhin viel Spaß haben und inhaltlich weiterhin große Erfolge feiern. An Infrastruktur wird Österreich, das knapp vor Deutschland liegt, noch nachlegen müssen. Denn wir sollten nicht über digitale Ergänzungen sprechen, wenn die Datenleitungskapazitäten nicht ausreichen. Doch das ist eine Aufgabe für die Politiker unserer Republik.

Vielen Dank für das Gespräch!



Georg Glöckler, Thomas Weiss, stellvertretender Schulleiter des Gymnasiums Lerchenfeld, Gunter Drexler

Hamburg baut „Smart Classrooms“, um Digitalisierung im Unterricht zu überprüfen.

Wie in Deutschland festgelegt, entscheiden Bundesländer über deren Bildungspolitik, so auch die wohlhabende Hansestadt Hamburg. Die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) hat sich für „Smart Classrooms“ in ihren Schulen entschieden. Gunter Drexler, der Vorsitzende des Schulbuchkomitees des Fachverbandes der Buch- und Medienwirtschaft in der Wirtschaftskammer Österreich, besucht eine der Pilotschulen – das Gymnasium in Lerchenfeld.

Diese Strategie der „Smart Classrooms“ ist mit sechs Handlungsfeldern hinterlegt, wie Thomas Spahn von der BSB erläutert. Vorweg werden im Zuge des deutschen Digitalpakts (fünf Milliarden Euro Investitionsvolumen binnen fünf Jahren) 120 Millionen in Hamburg in die IT-Infrastruktur investiert. Zudem werden in der Hansestadt in den kommenden 18 Monaten 220 Unterrichts-Module von 30 Redakteuren entwickelt, es beginnen intensive Schulungen für Pädagogen, die Bildungspläne werden neu geschrieben, rechtliche Grundlagen in Bezug auf Datensicherheit werden geregelt und E-Government wird den Ansprüchen der (digitalen) Zukunft angepasst.

Ein groß angelegtes Infrastruktur- und Pädagogik-Paket, das in Schulen wie dem Gymnasium Lerchenfeld den Praxistest erfährt, wie Thomas Weiss, der stellvertretende Leiter der Schule, ausführt. Und es gibt noch viel zu tun, um das Projekt möglich zu machen. Als Basis etwa die Stabilisierung des Netzwerkes und die einwandfreie Funktionalität. Obwohl „Lerchenfeld“ sich in jahrelanger Arbeit (etwa durch Konzentration der Budgetmittel auf die Anschaffung von digitalen Ausstattungen) einen Vorsprung erarbeitet hat. So entwickelte man an dieser Schule – ein Detail – einen eigenen Beamerwagen, Dieser ist leicht mit jedem denkbaren Smartphone ansteuerbar und in allen Räumen von jeder Nische aus so einsetzbar, dass alle im Raum einen guten Einblick haben. Zudem sind aktuell 22 digitale Module für 13 Unterrichtsfächer von den Lehrern entwickelt und



»Wer einen Kalender stiehlt, kriegt 12 Monate.«

Willy Meurer

sortimenterbrief

Der direkte Draht zum österreichischen Buchhandel

Jeden Monat aktuelle Branchennews, Highlights, Interviews und Informationen.

Die Sonderthemen

Mai

Sachbuch

Kalender

Erscheinungstermin: 7. 5. 2018

Buchungsschluss: 16. 4. 2018

Silvia Kudrna
Redaktionsleiterin
Tel.: 0043/1/548 13 15-34
silvia.kudrna@schwarzer.at



Hier werden regionale Titel genannt, die vom Buchhandel als besonders gut verkauft gemeldet wurden bzw. der Redaktion aufgefallen sind.

Auferbauer: Spaziergänge in Graz und Umgebung ...
KRAL

**Baumhackl, Melichar
Sie & Er**
EDITION KLEINE ZEITUNG

**Botz
Nationalsozialismus in Wien**
MANDELBAUM

**Cvancara
Horak hasst es, sich zu ärgern**
VERLAG WORTREICH

**Flügge
Stadt ohne Seele**
AUFBAU

**Gschösser
Ein Stück TIROL am Tisch**
EGGENHOF

**Greiner: Margaret Stonborough-
Wittgenstein**
KREMAJR & SCHERIAU

**Gurschka
Vom Weinviertel nach Stalingrad**
KRAL

**Hartlieb
Wenn es Frühling wird in Wien**
DUMONT

**Lercher
Der Tunnel**
ÖSTERR. LITERATURGESELLSCHAFT

**Lust-Sauberer
Mein Hausbuch**
UEBERREUTER

**Mitterer
Mein Lebenslauf**
HAYMON

**Moser
Zweikanalton**
TYROLIA

**Stachel
Mythos Heldenplatz**
MOLDEN

**Stögmüller, Versic
Märchenhafte Kraftplätze**
VERLAG ANTON PUSTET

Tiroler Vorlesebuch
HAYMON

**Wagner-Trenkwitz: Das Orchester,
das niemals schläft**
AMALTHEA



in den Lehrplan eingearbeitet worden. Besonders auch: Es gibt ein Unterrichtsfach für audiovisuelle Medien und Informatik.

Um diese Digitalisierung des Unterrichts sowohl für Pädagogen als auch für Schüler sinnfällig weiter zu entwickeln, wird nun sei-

tens des BSB ausgewählten Schulen der sogenannte „Nucleus-Koffer“ zur Verfügung gestellt. Mit diesem sollen digitale Kompetenzen vertieft werden.

Die Annäherung dazu ist eine gut durchdachte: Die Bildungsbehörde öffnet gemeinsam mit einem IT-Unternehmen das Pilotprojekt „Digitalisierung macht Schule“, in dem Schulen ein Ausrüstungsset für naturwissenschaftliche Experimente mit digitalen Daten erhalten. Die Sets enthalten neben einem Minicomputer und einer IP-Kamera Sensoren für das Erfassen von Temperatur, Bewegung, Licht und Strom sowie Heizungsthermostate. Die erfassten Sensordaten werden per Minicomputer in die bereitgestellte Cloud hochgeladen, wo sie über eine Lernplattform ausgewertet werden. Begleitend enthalten die Koffer einige beispielhafte Unterrichtseinheiten für Versuche, etwa zu den Auswirkungen von Dämmstoffen im Hausbau oder zu den Einflussfaktoren von Pflanzenwachstum. Darüber hinaus sollen die Schüler mit der Ausrüstung auch zu eigenen Versuchsreihen für ihre Schule und ihr städtisches Umfeld angeregt werden.

Was in Hamburg jedoch trotz allen Digitalen bleibt: Das Budget zum Ankauf von Schulbüchern ist unverändert hoch und verpflichtend einzusetzen!

Bei „Lernen, üben, merken“ gibt es nicht Buch gegen Digital.



© Heinz Mitteregger
KR Friedrich Hinterschweiger: „Österreichs Verleger wollen optimale Bildungsmedien schaffen – deswegen haben wir bei Schülern und Lehrern nachgefragt!“

Der Fachverband der Buch- und Medienwirtschaft hinterfragt empirisch die Wünsche von Schülern und Pädagogen, welche Bildungsmedien in Zukunft eingesetzt werden sollen. Nun liegen klare Ergebnisse vor.

Die im März 2017 durchgeführte repräsentative Befragung unter österreichischen Schülern (persönliche Befragung von insgesamt 587 Personen von der achten bis zur 13. Schulstufe) hat ein eindeutiges Ergebnis geliefert: Schüler schätzen die „hybride Welt“, denn haptische Bücher und digitale Bildungsmedien ergänzen sich perfekt! Was das Lernen und Merken angeht, haben rund 67 % der Befragten die Sichtweise, dass durch Printbücher ein grö-

ßerer Erfolg erzielt wird. Es besteht also weiterhin eine sehr große Affinität zu angreifbaren Lernmedien. Dieses Ergebnis wurde vom Fachverband der Buch- und Medienwirtschaft im Zuge eines Symposiums im September 2017 vor großem Publikum in der Sky Lounge der Wirtschaftskammer Österreich präsentiert.

Was sagen die Pädagogen?

Nach dieser eindeutigen und lauten Aussage der österreichischen Schüler war der nächste Schritt logisch. Wie stehen denn österreichische Pädagogen zu diesem Thema? Aus diesem Grund wurde im November und Dezember 2017 eine österreichweite schriftliche Befragung von insgesamt 682 Lehrenden durchgeführt. Auch hier ist das Ergebnis eindeutig: Fast alle befragten Pädagogen sind schon im digitalen Zeitalter angekommen – unabhängig von Geschlecht und Alter!

Digitales gehört in der heutigen Zeit einfach dazu und deshalb ist für viele Befragte die digitale Welt schon lang eine erlebte und gelebte – nur rund 10 % haben noch keine Erfahrungen mit digitalen Bildungsmedien und bereits bei mehr als 60 % macht die Mischung derzeit den Unterricht aus!

Auch hier: Die Kombination macht's!

Die Vorteile digitaler Bildungsmedien und haptischer Varianten ergänzen sich ideal: Der handschriftlichen Bearbeitung und Haptik von Printbüchern steht die Top-Aktualität und Flexibilität der digitalen Bücher gegenüber!

Die Präferenzen der Pädagogen sind allerdings nicht das Resultat der Ausstattung, sondern das Resultat der Verantwortungsübernahme und der Erfahrungen! Fast 60 % sehen in einer Kombination der beiden Medienformen den größten Lern- und Merkerfolg bei Schülern, während 35 % nach wie vor auf Haptik schwören, wenn es ums Lernen und Merken geht! Betrachtet man dies nach Schultypen, lassen sich vor allem für die Volksschule ganz besondere Notwendigkeiten ableiten, da ohne Basiskompetenzen (Lesen, Schreiben und Rechnen) weder Medienkompetenz noch digitale Kompetenz erlangt werden können.

Keine moderne Schule ohne digitale Medien

Dass zu einer innovativen und modernen Schule digitale Medien dazugehören, sehen mehr als 80 % der Befragten! Was allerdings die derzeitige technische Ausstattung der Schulen und das digitale Bildungsangebot anlangt, gibt es noch viel zu tun – knapp 34 % bewerten die digitale Ausstattung/Infrastruktur an ihrer Schule als (eher) schlecht und wünschen sich Verbesserungen der technischen Ausstattung und des Internetzugangs.

„Hybrid“ stärkt Wissen und hebt die Individualität

Erfreuliches Fazit: Pädagogen leben und arbeiten bereits mit digitalen Bildungsmedien, aber ihre Erfahrungen zeigen eindeutig, dass eine Kombination der Medienformen der zukünftige Weg sein muss. Ein hybrider Weg bietet die Möglichkeit, individuell auf jeden Schüler einzugehen und lerntypenspezifische Schwerpunkte zu setzen! Hybrid scheint damit die Lern- und Merkwelt von heute und morgen!

Die Ergebnisse dieser Befragung von 682 Lehrenden werden ebenfalls öffentlich präsentiert. Eine Einladung dazu folgt – nach Abstimmung eines Termins mit dem Büro von Bildungsminister Heinz Faßmann.

Verfasser: Mag. Claudia Brandstätter/Ernst Wachernig

»Spannung
ist
Kaugummi
fürs Gehirn«

Alfred Hitchcock

sortimenterbrief

Der direkte Draht
zum österreichischen
Buchhandel

Jeden Monat aktuelle Branchen-
news, Highlights, Interviews und
Informationen.

Die Sonderthemen
Juni

Belletristik, Krimi
Herbst Novitäten

Erscheinungstermin: 5. 6. 2018

Buchungsschluss: 15. 5. 2018

Silvia Kudrna
Redaktionsleiterin
Tel.: 0043/1/548 13 15-34
silvia.kudrna@schwarzer.at

